

Bemerkenswerte Funde von Zünslern
(*Lepidoptera, Pyraustidae und Crambidae*)

von
Harald HEIDEMANN

Die Verbreitung von *Scoparia cembrella* LINNAEUS scheint noch recht mangelhaft bekannt zu sein. In seinem Werk über die *Pyraloidea* Deutschlands teilt HANNEMANN hierzu mit: „In Ostdeutschland (Oder) und den Alpen verbreitet“. Über die weitere Verbreitung innerhalb Europas schrieb REBEL in SPULERS Werk über die Schmetterlinge Europas 1910: „In England, Schottland, Holland, Belgien im Juni, Juli, auch in Dalmatien und Livorno. Scheint vorwiegend eine Küstenform zu sein.“ REBEL beschreibt die Art übrigens unter dem Namen *Scoparia cembrae* HAWORTH. Durch die Synonyma-Übersicht HANNEMANNs wird klargestellt, daß es sich dabei um dieselbe Art handelt. Aus der Bundesrepublik Deutschland ist die Art bisher überhaupt noch nicht bekannt. Das beruht wahrscheinlich auf einer Beobachtungslücke, denn in der Nacht vom 4. zum 5. August 1977 fing ich in Endsee bei Rothenburg o.d.T. ein Männchen am Licht des Hauses HARZ.

Ein Erstfund für Frankreich gelang mir am 30. Juni 1978: In den Alpes de Haute Provence (früheres Département Basses Alpes) fing ich in der Bois de la Colle Basse, einer Ginsterheide mit eingestreuten lockeren Kieferbeständen oberhalb des Städtchens Annot, zwei Männchen von *Scoparia sylvestralis* WOLFF. Zur Verbreitung dieser Art schreibt HANNEMANN: „Dänemark, Schweiz. Aus Deutschland noch nicht nachgewiesen“. Die Art schien am Fundort nicht selten zu sein – eine Aussage allerdings, die ich nur mit einer gewissen Unsicherheit machen kann: Von den zahlreichen Scoparien, die ich fliegen sah, gehörten die beiden einzigen Stücke, die ich fing, der genannten Art an. Die Lebensweise dieser Art wäre nach HANNEMANN bisher völlig unbekannt. Insofern mag der Hinweis auf den Fundort einen Fingerzeig geben. Der Hang aus Sandstein („Grès d'Annot“) mit den Ginster- und Kieferbeständen steigt von 700 m bis zu einer Höhe von 1600 m auf. Die beiden Falter dürften in einer Höhe von knapp 1000 m gefangen sein.

Schließlich sei noch von einem Neufund aus dem französischen Jura berichtet. In der Nacht vom 26./27. Juni 1979 flogen mir auf einer buschreichen Waldwiese an einem Hang oberhalb des Dörfchens Cuttura zwei Falter von *Catoptria pyramidella* TREITSCHKE an die Mischlichtlampe. Cuttura liegt in etwa 600 m Höhe, 5 km nordwestlich St.-Claude-Valfin. Über die Verbreitung dieser Art schreibt BLESZYNSKI: „Alpen und Apennin. Die Angabe für die Pyrenäen (LHOMME 1935: 72) bedarf der Bestätigung.“

Literatur:

BLESZYNSKI, St.: *Crambinae*. Band 1 von *Microlepidoptera Palaearctica*. Wien, 1965.

HANNEMANN, H.-J.: Kleinschmetterlinge oder *Microlepidoptera*, II. Die Wickler (s.l.) (*Cochylidae* und *Carposinidae*), Die Zünslerartigen (*Pyraloidea*). Band 50 von Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeres-
teile. Jena, 1964.

SPULER, A.: Die Schmetterlinge Europas. 2. Band Stuttgart, 1910.

Anschrift des Verfassers:

HARALD HEIDEMANN

Au in den Buchen 66

7520 Bruchsal 5

**Beobachtungen der Quelljungfer
Cordulegaster bidentatus SEYLS**

(*Odonata, Cordulegasteridae*)

von

HARALD HEIDEMANN

Die Quelljungfer *Cordulegaster bidentatus* SEYLS ist in Deutschland ein sehr seltenes Gebirgstier. Verbreitungsangaben über diese Art sind meist recht global, konkrete Fundortangaben pflegen zu fehlen. So ist anhand der Literatur schwer auszumachen, wo die Art wirklich bodenständig ist und wo sie nur gelegentlich auftaucht. Dies gilt umso mehr, als sie sich oft sehr weit von ihrem Ursprungsgewässer entfernt und wohl auch wandert. Über den mitteleuropäischen Teil des Verbreitungsgebietes schreibt AGUESSE lediglich „Allemagne méridionale“. Bei CONCI und NIELSEN lesen wir: „Europa meridionale, sporadico nella centrale“. SCHIEMENZ führt an: „In Mitteleuropa in Belgien, Schwarzwald, Vogesen, Alpen, Fränkischem Jura, Böhmer Wald, Rheinischem Schiefergebirge, Hessischen Bergen, Weserbergland und Harz nachgewiesen.“ ROBERT gibt an: „Alpes, Jura français, Vosges, Forêt-Noire, Erzgebirge“. Lediglich MAY drückt sich genauer aus und macht eine Anzahl von Einzelangaben aus Norddeutschland. Für Süddeutschland, auf das es mir hier ankommt, schreibt er: „Freiburg i.B., Höllental im Schwarzwald und Bodenseegebiet bei Sipp-
lingen (ROSENBOHM 1926)“. Diese Angaben sind aber ein halbes Jahr-
hundert alt. Aus neuerer Zeit ist mir nur eine präzise Angabe bekannt. Eberhard SCHMIDT beschreibt 1966 als Fundort eine Versumpfstelle des Moosbaches bei Erlenbruck (Raum Hinterzarten, Süd-Schwarzwald). Dort beobachtete er im Juli 1963 die Art recht häufig — bis zu 5 Tiere gleichzeitig. Die Häufigkeit spricht an sich für Bodenständigkeit. Bei einer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Articulata - Zeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Orthopterologie e.V. DGfO](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [1_1979](#)

Autor(en)/Author(s): Heidemann Harald

Artikel/Article: [Bemerkenswerte Funde von Zünslern \(Lepidoptera, Pyraustidae und Crambidae\) 140-141](#)